

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 24. Ratssitzung vom 28. November 2018

623. 2018/137

Postulat von Markus Kunz (Grüne), Guido Hüni (GLP) und 3 Mitunterzeichnenden vom 04.04.2018:

Multifunktionale Auslegung des Fernwärmenetzes im Zusammenhang mit der Planung und Projektierung der Fernwärmeverbindungsleitung

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

***Markus Kunz (Grüne)** begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 3931/2018): Es ist unverständlich, wie man aus einem harmlosen Vorschlag einer tariflichen Neugestaltung einen Anschlusszwang produzieren kann. Nachdem wir Experten in die Kommission einluden, verstanden wir, dass es sich bei der Fernwärmeverbindungsleitung zwischen Zürich Nord und Süd nicht nur um eine grosse Röhre, sondern um eine energetische Grundlageninfrastruktur handelt. Wir zweifelten an, ob das System in Zukunft überhaupt noch so wie heute funktionieren wird. Die Zweifel hätten bei den Grünen durchaus auslösen können, dass man das Risiko nicht eingehen möchte, auch weil es nicht nachhaltig und zukunftsfähig ist. Die Expertisen sagten uns aber, es gehe um Multifunktionalität und man könne mit einer solchen Infrastruktur auch ganz andere energetische Systeme nutzen – vor allem solche mit tieferen Temperaturen. Es ist eigentlich wie ein Motherboard. Das finden wir eine gute Idee und wollten das mit einem Postulat festhalten. Ich denke, es muss in diese Richtung gehen und es wäre deshalb gut, wenn man es heute so fixieren könnte und für die Öffentlichkeit klar wird, in welche Richtung sich das System entwickeln soll. Es hindert uns nichts daran, in den nächsten Jahren einen klassischen Fernwärmeausbau durchzuziehen und ein System zu bauen, das nachhaltig und zukunftsträchtig ist, damit die zukünftige Generation dasselbe System bis zu einem gewissen Grad und mit wesentlich geringeren Kosten nutzen kann, um eine zukunftsträchtige Energieversorgung der Stadt sicherzustellen.*

***Dubravko Sinovcic (SVP)** begründet den von Peter Schick (SVP) namens der SVP-Fraktion am 18. April 2018 gestellten Ablehnungsantrag: Nachdem man mit dem ersten Postulat an den Rahmenbedingungen der Verbindungsleitung rumschraubte und mit dem zweiten Postulat eine Zusatzbestellung der CO₂-neutralen Abdeckung der Spitzenlast aufgab, fordern Sie mit dem dritten Postulat ein ganz anderes Projekt. Es wurde eine Verbindungsleitung konzipiert, die für einen Wärmedurchfluss mit einer gewissen Dimension ausgelegt ist. Jetzt wollen Sie diese plötzlich multifunktional auslegen und für andere Temperaturen konzipieren. Es ist mir schleierhaft, wie dafür 230 Millionen reichen sollten. Für die Begründung habe ich noch gewisse Sympathien, weil Sie hier gewisse Bedenken mit der SVP teilen. In der Konsequenz fordern Sie aber, dass das ganze Projekt abgeändert wird und STR Richard Wolff mit einer völlig neuen Weisung kommen müsste, die eine multifunktionale Verbindungsleitung und einen Milliardenkredit*

2 / 2

für ein multifunktionales Fernwärmenetz in der ganzen Stadt beinhalten würde. Damit ist weder dem Pariser Klimaabkommen, noch den Gebührenzahlern gedient und deshalb lehnen wir das Postulat ab.

Weitere Wortmeldung:

Sebastian Vogel (FDP): *Wir teilen den Eindruck von Markus Kunz (Grüne) in der Kommission und auch wir sehen Handlungsbedarf. Wir unterstützen deshalb das Postulat – nicht zuletzt auch im Hinblick auf den Bau des Energieverbunds Altstetten, damit man die Systeme eventuell eines Tages zusammenschliessen könnte. Es wäre dann sehr wichtig, dass die Systeme kompatibel sind.*

Das Postulat wird mit 95 gegen 12 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat